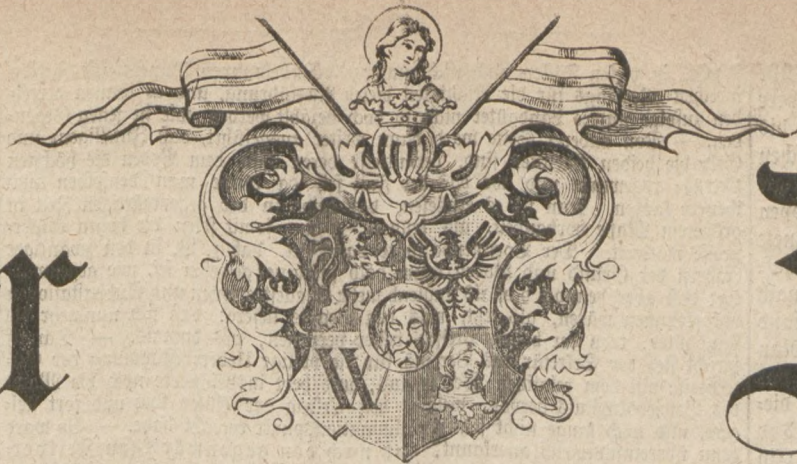


Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitschrift
1 1/2 Sgr.

Breslauer



Expedition: Verrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag, einmal
erscheint.

Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 7. Juli 1857.

Nr. 310.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.
Paris, 6. Juli, Abends. Bei den heute stattgehabten
pariser Nachwahlen erhielten im dritten Wahlbezirk Ca-
vaignac 10,950, Thibaut 9952 Stimmen; im vierten Wahl-
bezirk Olivier 11,005, Varin 10,006 Stimmen; im sieben-
ten Wahlbezirk Darimon 808 Stimmen mehr als Lanquetin.
Zwei Sectionen sind noch unbekannt.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Der Kaiser und die Kai-
serin von Rußland sind um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen, ha-
ben bei dem russischen Gesandten ein Dejeuner eingenommen
und sind um 12 Uhr auf der hauer Bahn nach Kissingen
gereist.

Paris, 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Matt, Alles angeboten. Ent-
muthigung der Speculanten andauernd.
Schluß-Course: 3pSt. Rente 67, 20, 4 1/2 pSt. Rente 92, —. Credit-
Mobilier-Aktien 925, 3pSt. Spanier —, 1pSt. Spanier —. Silber-
Anleihe 91, —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 640, —. Lombard. Eisenbahn-
Aktien ex div. 607, —. Franz-Joseph 477, —.

London, 6. Juli, Mittags 1 Uhr. Consoles 92 1/2.
Wien, 6. Juli, Mittags 12 1/2 Uhr. Börse ziemlich fest, Fonds begehrt.
Silber-Anleihe 93, 5pSt. Metalliques 84, 4 1/2 pSt. Metalliques 74.
Bant-Aktien 1011, —. Bant-Int.-Scheine —. Nordbahn 192 1/2, —. 1854er Loose
109 1/2, —. National-Anleihen 85 1/2, —. Staats-Eisenbahn-Aktien 231 1/2, —. Credit-
Aktien 240 1/2, —. London 10, 68, —. Hamburg 76 1/2, —. Paris 121 1/2, —. Gold 7 1/2.
Silber 4, —. Elisabethbahn 100 1/2, —. Lombardische Eisenbahn 109, —. Thetzbahn
100 1/2, —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Lebhafter Umsatz
in den meisten Fonds und Aktien.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 114 1/2, —. 5pSt. Metalliques 79 1/2, —.
4 1/2 pSt. Metalliques 70 1/2, —. 1854er Loose 105 Br. Oesterreich. National-
Anleihen 81 1/2, —. Oester. Franz-Jos. Staats-Eisenb.-Aktien 265, —. Oesterreich. Bant-
Antheile 1160, —. Oesterreich. Credit-Aktien 219, —. Oesterreich. Elisabethbahn 198 1/2, —.
Athen-Nabe-Bahn 89, —.

Hamburg, 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Börse sehr geschäftlos.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 123 1/2, —.
Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100 1/2, —. Norddeutsche Bank 94, —.
Wien —.

Hamburg, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen durch-
gehend flau, hauptsächlich loco; ab auswärtig gleichfalls flau, Inhaber halten
auf frühere Preise. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2.
Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 6. Juli. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser und die
Kaiserin der Königin Victoria in Osborne nächstens einen Besuch abstatten, ihre
Reise jedoch nicht weiter ausdehnen und auf derselben das strengste Incognito
beobachten werden. Prinz Napoleon hat sich gestern zu Havre nach England
eingeschifft.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König
haben allergnädigst geruht, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath
Linhoff zu Arnberg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der
Schleife, und dem königl. belgischen General-Advokaten Graaff zu
Brüssel den rothen Adlerorden dritter Klasse; so wie dem emeritirten
Schullehrer Tholus zu Dahl im Kreise Paderborn, das allgemeine
Ehrenzeichen zu verleihen; dem Direktor des Joachimsthalschen Gym-
nasium zu Berlin, Prof. Dr. Meineke, bei seinem Ausscheiden aus
dem Dienste den Charakter eines Geh. Regierungsraths beizulegen; und
dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten
Geh. Kanzlei-Sekretär Burchardi den Charakter als Kanzlei-Rath zu
verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem
Vortien-Kommandeur Rühl zu Memel die Erlaubniß zur Anlegung
der von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen goldenen
Medaille zu ertheilen.

Dem Kaufmann Guland in Berlin ist unter dem 2. Juli 1857 ein Pa-
tent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Schmelzofen für
Eisen, soweit derselbe in seiner ganzen Zusammenfassung für neu und eigen-
thümlich erkannt worden ist und ohne jemand in der Benutzung bekannter
Theile zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für
den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Die Ziehung der 1sten Klasse 116ter königl. Klassen-Lotterie wird
nach planmäßiger Bestimmung den 15. d. M., Früh 7 Uhr, ihren
Anfang nehmen; das Einzahlen der sämtlichen 95,000 Ziehungs-
Nummern aber nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1sten Klasse schon
den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch die königl. Ziehungs-Kom-
missionen öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeführten
Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger und Kron jun. hieselbst und
Scharff aus Reichenbach, im Ziehungslokal des Lotteriehaußes stattfinden.
(St.-Anz.)

Berlin, 5. Juli. Dem Vernehmen nach ist dem Flößmeister
Bannowski zu Karlsruhe im Reg.-Bezirk Oepeln aus Veranlassung
seines 50jährigen Staatsdienstes das allgemeine Ehrenzeichen allerhöchst
verliehen worden.

Berlin, 6. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin
so wie die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin f. h.,
werden erst am 13. d. Mts. von Teplitz u. auf Schloß Sanssouci
zurück erwartet. Se. Majestät der König werden nämlich, von Wien
zurückkehrend, nicht wie ursprünglich festgestellt war, direkt von Prag
nach Sanssouci zurückkehren, sondern noch ein Paar Tage in Teplitz
zubringen. — Am 17. d. findet, wie uns mitgetheilt wird, das Stif-
tungsfeest des Lehrbataillons zu Potsdam statt, und am 19. d. ist am
t. Hofe die Gedächtnisfeier des Sterbetages der hochseligen Königin
Louise.

Die Konferenz der Zollvereinsbevollmächtigten, welche heute ih-
ren Anfang nehmen sollte, konnte nicht eröffnet werden, weil noch nicht
alle Vertreter der beteiligten Staaten hier eingetroffen waren. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 2. Juli. [Besatzungsverhältnisse der Bundesfestun-
gen.] Da in der letzten Zeit das Projekt einer Verstärkung der Besatzung in
Rastatt wiederholt besprochen worden ist, so wird Ihnen ein kurzer Ueberblick

über die Besatzungsverhältnisse der 5 Bundesfestungen auf Grund der Angaben
vielleicht erwünscht sein, welche sich im wesentlichen in Kläters und Jöppfs
Bundesrecht vorfinden. Die Besatzung von Mainz soll aus einer gleichen An-
zahl österreichischer und preussischer und einem Bataillon hessen-darmstädtischer
Truppen bestehen, und zwar im Frieden aus höchstens 7000 Mann Infanterie
und 200 Kavallerie, im Kriege aus 12,000 bis 20,932 Mann. Zu den letz-
teren stellen die thüringischen Staaten ungefähr 6000 Mann. Gouverneur und
Kommandant werden von 5 zu 5 Jahren abwechselnd von Oesterreich und
Preußen ernannt, während das erstere die Artillerie-Direktion, das letztere die
Genie-Direktion bestell. Die Besatzung von Luxemburg wird im Frieden aus
circa 4000 Mann preussischen gebildet; im Kriege aus circa 7000 Mann,
zu welchen Luxemburg und die thüringischen Staaten circa dreitausend
Mann stellen. Den Gouverneur, so wie den Kommandanten er-
nennt Preußen. In Ulm giebt Baiern und Württemberg die Friedens-Bes-
atzung und zwar zu gleichen Theilen und jeder Staat auf dem ihm zugehörigen
Territorium. Oesterreich stellt die Artillerie. Die Höhe der Friedensbesatzung
beträgt sich auf circa 8000 Mann; die Kriegsbesatzung wird von Oesterreich,
Baiern und Württemberg zu gleichen Theilen, und zwar von 10,000 — 20,000
Mann, gegeben. Der Gouverneur wird von Württemberg, der Kommandant
von Baiern, der Artillerie-Direktor von Oesterreich ernannt. In Rastatt giebt
Baden die Friedensbesatzung von 2500 Mann, während Oesterreich die Mineurs
und Sappeurs stellt. Die Kriegsbesatzung von 5000 — 10,000 Mann, stellt
Oesterreich zu 1/3, Baden zu 2/3. Ersteres ernannt den Genie-Direktor, letzteres
den Gouverneur, Kommandanten und Artillerie-Direktor. In Landau giebt im
Frieden Baiern allein die Besatzung von circa 4000 Mann, im Kriege zu 1/2
mit 4000 Mann, während das letzte Drittel der aus 6000 Mann erhöhten Gar-
nison von 2000 Mann von den thüringischen Staaten gestellt wird. Sämtliche
Festungsbehörden werden von Baiern bestell. Hiernach betragen die Gar-
nisonen sämtlicher Bundesfestungen im Frieden circa 24,000, und im Kriege
zwischen 40 — 63,000 Mann. (Zeit.)

Wilbad, 3. Juli. [Ankunft des russischen Kaiserpaars.]
Gestern Nachmittag um 4 Uhr 25 Minuten langten Ihre Ma-
jestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier an, wurden
von dem Kronprinzen von Württemberg, dem Großfürsten Michael, dem
Prinzen Peter von Oldenburg, dem Prinzen Friedrich der Niederlande
und einer unabsehbaren Menge anderer hohen Personen, Beamten
u. s. w. empfangen und fuhrten sogleich nach dem Hotel Bellevue, wo
Ihre Majestät die Kaiserin Mutter Ihre Wohnung genommen.
Das hohe Kaiserpaar führt nur ein kleines Gefolge mit sich, da das
Absteigequartier in dem Hotel Klump nur noch ungefähr 30 — 36
präparate Zimmer darbot, die auf vier Tage um den enormen Preis
von 6000 Thaler preuß. Cour. gemiethet sind. Abends nach der
Tafel bei Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter bewegte sich die gesammte
Besoldung des Kurortes auf der Promenade, wo Luftballons in den
russischen Farben aufstiegen und wo mit Einbruch der Nacht ein klei-
nes aber brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde. Die ansehnlichsten
Häuser des Städtchens waren verziert und illuminirt, Flaggen wehten
allenthalben, und die Straßen wimmelten von Equipagen, so daß die
Fußgänger oft kaum durchzukommen vermochten. Der Aufenthalt des
Kaiserpaars in Wilbad erstreckt sich auf 4 Tage. — Für heute und
morgen erwartet man hier Se. Majestät den König von Württemberg,
Se. königl. Hoheit den Prinzen Karl von Preußen, Ihre königl. Ho-
heiten den Großherzog Friedrich und die Großherzogin Louise von Ba-
den nebst anderen hohen Personen. (Zeit.)

Kissingen, 2. Juli. Heute Abend sind König Max und Köni-
gin Marie hier eingetroffen. (B. Bl.)

Oesterreich.

Teplitz, 3. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat
auch während ihres diesjährigen Aufenthaltes hieselbst die verschiedenen
Hospitalitäten besucht, und durch milden Zuspruch und tröstende Worte die
Leiden der armen Kranken zu lindern und durch manche Geldspende
der Noth abzuhefen gesucht. In dem preussischen Militär-lazareth hatte
namentlich der Grenadier Hofmann vom Kaiser Alexander-Regiment
sich in dieser Weise der allerhöchsten Theilnahme zu erfreuen, leider
aber konnte Ihre Majestät die Königin dem schwer Geprüften
dadurch nur die letzten Tage und Augenblicke seines Lebens erleichtern;
er starb am 30. v. M. und wurde gestern auf dem städtischen Gottes-
acker beerdigt. (St.-Anz.)

Teplitz, 3. Juli. Es war eine Zeit, wo man den riesenhaften Bau des hie-
sigen erzherzoglichen Brauhauses belächelte; man konnte nämlich damals
nicht begreifen, daß sich in Teplitz ein Abfah auf 30,000 Eimer Bier finden
müßte. Demnach sind im vorigen Jahre 40,000 Eimer gebraut worden, und
man kann nicht alle Bestellungen effectuiren. Die steigende Konsumtion ver-
anlaßte in diesem Jahre die Direktion zur Erweiterung der Brauerei durch neue
Gebäude, mittelst deren die doppelte Quantität Bier, d. h. 80,000 Eimer pro-
duzirt werden sollen. Wir sehen daher am Fuße des Schloßberges von der
Nordseite sich einen weitläufigen Bau erheben, dessen oberer Stock bestimmt ist,
das Kühlapparat zu enthalten, parterre dagegen werden Keller zur Gährung
eingegraben. In dem Berge neben dem Brauhause hat man zu schächten an-
gefangen, wo das Bier in einem Keller aufbewahrt werden soll, der 6000 Eimer
bergen kann. Dieser letztere Bau verursacht viele Schwierigkeiten; das Erreich
ist loder und auf dem Berge steht ein Thurm und eine Kapelle, beide Dent-
mäler aus der Zeit der pfälzischen Fürsten; um deshalb ist es nöthig, alle Vor-
sichtsmahregeln anzuwenden, wie man solche bei Tunnel-Bauten beobachtet, und
zu diesem Zwecke hat man in solchen Ausgrabungen erfahrene Männer zuge-
zogen. — An der Stelle, wo jetzt der Kühl-Apparat aufgestellt ist, wird eine
zweite Pflanze stehen, in der im Winter-Semester täglich zweimal zu 100 Eimer
Bier gebraut werden können. Die Pflannen, Kühltürme, Keller zur Gährung
und Aufbewahrung werden in unmittelbarer Verbindung auf die Art mitein-
ander stehen, daß nach Bedürfniß das Bier von einem Orte zum anderen ge-
leitet werden kann, um Zeit und menschliche Kräfte zu sparen.

Italien.

Turin, 30. Juni. Am heutigen Morgen war man in Genua
nicht wenig überrascht zu hören, daß man über Nacht die einige, un-
theilbare italienische Republik ausgerufen hatte. Während der Nacht
bestieg ein aus 14 Personen bestehender Haufen von Verschworenen,
mit Stutzen, Pistolen und Dolchen bewaffnet, die Anhöhe des Forts
Diamante und wollte das bloß von 8 Soldaten und einem Unter-
offizier bewachte Werk überrumpeln. Dasselbe unternahm ein anderer,
noch kleinerer Haufen gegen das Fort Sperone. Die ersten waren
bis in die Nähe des Forts gelangt und riefen den wachhabenden Unter-
offizier an, der so unvorsichtig war, sich ihnen zu nähern, und sogleich
niedergestochen wurde. Damit waren aber auch die Thaten der Ver-
schworenen zu Ende, denn sie wurden selbst sofort von nachrückenden

Truppen ergriffen und ohne Widerstand zu Gefangenen gemacht. Die
Behörden hatten nämlich an dem vorhergehenden Tage verschiedene
verdächtige Personen zur Haft gebracht und bei den zugleich vor-
genommenen Hausdurchsuchungen eine Anzahl von Waffen verschiedener
Art gefunden. Durch die Aussagen der Verhafteten erhielt man
Kenntniß von dem Komplot, und am Abende selbst traf man die
nöthigen Maßregeln zur Vereitelung des Vorhabens. Das Unter-
nehmen scheint Verzweigungen gehabt zu haben, denn in derselben Nacht
wurden die Drähte der Telegraphen bei der Station Ronco zerschnitten.
Man glaubt, daß Telegraphen-Beamte dabei im Spiele seien, weil
gerade nur die zwei Drähte, welche für die Regierungs-Depeschen die-
nen, zerschnitten wurden, und zwar auf eine Art, daß man es nicht
gleich merken konnte, da die Drähte in ihrer Stellung geblieben waren.
Die Verbindung wurde jedoch gleich wieder hergestellt. Die Zahl der
Verhafteten wird verschieden angegeben, nach einigen 45, nach andern
60. Man zweifelt nicht, daß Mazzini selbst in Genua verborgen sei,
und schon seit einigen Tagen hatte man darüber einigen Verdacht, da
Personen, die gewöhnlich in seiner Nähe leben, in Turin und Genua
sich hatten sehen lassen. Genua selbst blieb ganz ruhig und die Ein-
wohner erfuhren heute erst spät, was in der Nacht vorgefallen war.
Personen, die in der Früh von Genua abreisten, waren wohl erstaunt, die
Stationswachen der Eisenbahn verstärkt und unter den Waffen zu sehen,
erfuhren aber erst bei ihrer Ankunft in Turin die Ursache einer solchen
Maßregel, übrigens die einzige außerordentliche, welche man zu treffen
für gut hielt. (N. 3.)

Aus Paris, 4. Juli, wird uns über die italienischen Ereignisse
geschrieben: Die letzten offiziellen Nachrichten, die man aus Neapel
hat, sind vom 3. d. M. Die Stadt selbst war ganz ruhig; in der
Intendanz von Neapel selbst hatten jedoch einige Bewegungen stattge-
habt, die aber schnell unterdrückt wurden. Was den Aufstand oder
vielmehr den Einsall der Insurgenten in der Umgegend von Capri
betrifft, so ist derselbe nach diesen offiziellen Depeschen gänzlich unter-
drückt. Die Insurgenten-Bande wurde bei einem letzten Zusammen-
treffen mit den Truppen fast gänzlich vernichtet. Die ersten hatten
in demselben 100 Tödt und 30 Verwundete. — Die letzten offiziellen
Depeschen aus Genua melden, daß man in dem Fort Diamante zwei
der Haupt-Chefs der Bewegung festgenommen hat. In Livorno
herrschte ebenfalls vollkommene Ruhe. Die letzten offiziellen Depeschen
besagen jedoch, daß die Hausdurchsuchungen fortbauern. Sie melden auch
die Beschuldigung einer gedruckten Proklamation, aus der deutlich her-
vorgehen soll, daß der dreifache Aufstandsversuch auf Befehl Mazzini's
ausgeführt worden sei. — Reisende, die Neapel am 30. Juni verlie-
ßen und heute in Paris angekommen sind, kannten damals die Ereig-
nisse von Capri noch nicht. Sie erzählen nur, daß Truppen nach
Calabrien abgesandt worden seien. — Eine Korrespondenz des „Cour-
rier de Paris“ aus Neapel vom 30. Juni spricht ebenfalls von mili-
tairischen Vorbereitungen. Ihr zufolge wurden am 28. Juni in Folge
eines telegraphischen Befehls aus Gaeta, die Fregatten Ruggiero und
Beloe in Verteidigungszustand gesetzt und gingen noch am nämlichen
Tage nach Gaeta ab, um dort die Befehle des Königs zu erhalten.
Zwei andere Fregatten, der Roberto und der Viscardo, wurden eben-
falls in Kriegszustand gesetzt. — Wie der „Courrier“ versichert, sollten
diese Schiffe, so wie noch einige andere, ebenfalls nach Gaeta abgehen.
— Dem „Courriere Mercantile“ von Genua vom 1. Juli entnehme
ich Folgendes über die letzten Ereignisse in Italien: „Gestern und
heute Abends war die Stadt ruhig. Die bewaffneten Zusammenrot-
tungen und gewisse Versuche abgerechnet, ist eigentlich die Ruhe
von Genua nicht gestört worden; die Massen sind ganz ru-
hig geblieben. Man versichert, daß mehrere der Verhafteten
frei gelassen, dagegen Andere verhaftet worden sind. Eine andere
Angelegenheit macht viel von sich reden. Der Cagliari, Dampfer
der Gesellschaft Rabattino, ist nämlich am 25. von hier nach Tunis
abgegangen, ohne daß man bis jetzt die geringste Nachricht über dessen
Ankunft in der Hauptstadt der Insel Sardinien erhalten hat. Man
glaubt, daß ein Theil der Reisenden sich nur aus politischen Gründen
an Bord dieses Dampfers befand. Man citirt Namen und macht
Conjecturen, die zu wiederholen unnütz ist. Gewiß ist, daß ein Kriegs-
dampfer zur Auffuchung des Cagliari abgegangen ist. Wie man ver-
sichert, hatte dieser Dampfer 80,000 Franken an Bord. Diejenigen,
welche die Versuche von der Nacht des 29. auf den 30. entschuldigen
wollen, sprechen von der Besetzung des Cagliari; sie behaupten, daß
mehrere Passagiere (worunter sich politische Flüchtlinge befinden) sich des
Schiffes bemächtigten, Verstärkungen anderwärts aufgenommen und das
Schiff seine Richtung haben ändern lassen, um sich an einen Ort zu
begeben, den man auf verschiedene Weise bezeichnet. Man citirt diese
Thatsache, um zu beweisen, daß man eine Expedition gegen
das Ausland und nicht gegen unseren Staat beabsichtigt
habe. Die Affaire des Diamante, die Sturmleutern, die man in
dem Graben des Sperone und die Waffen, die man unter den Mauern
des Specola fand, widerlegen ein wenig diese Erklärungen. Man ver-
sichert, daß die kleine Bande, die das Fort Diamante überfiel, bei
ihrem Rückzuge ungefähr 20 Gewehre zurückgelassen habe, welche alle
ausländisches Fabrikat seien. Die Soldaten des Forts versichern ferner,
daß sie unter den Angreifern Franzosen und Schweizer erkannt haben.
Der größte Theil der mit Beschlag belegten Gegenstände ist eng-
lisches oder belgisches Fabrikat.“ — In einem Schreiben des „Con-
stitutionnel“ (Turin, 1. Juli) über diese Ereignisse wird gemeldet, daß
die Zahl der Verschworenen, die sich auf dem „Cagliari“ eingeschifft ha-
ben, 21 beträgt. Derselben Schreiben zufolge befindet sich außer Mazzini
Menton White auch noch Mazzini in Piemont. — Auf eine Inter-
pellation, die Herr von Revel in der Sitzung vom 1. Juli an das
Ministerium über die Ereignisse von Genua richtete, gab der Minister
Rattazzi folgende Auskunft: „Die Behörde hatte bereits seit einigen
Tagen Nachricht von den revolutionären Untritten in Genua. Man

